



Radio Session will vor allem junge Hörer ansprechen. Vom Erfolg dieses Konzeptes sind Toni Blessing (links) und Moderator Martin Andree überzeugt.

Neue Muntermacher aus dem Morgenrauen

Im Allgäu hat gestern das private Radiozeitalter begonnen

Von unserem Redaktionsmitglied Stefan Stremel

KEMPTEN/KAUFBEUREN. Die angenehmsten Gefühle sind es nicht, die einen Menschen an diesem neblig-kalten Montagmorgen um 5.30 Uhr in Kempten umtreiben. Auch wenn er soeben hell erleuchtete Räume betritt, in denen in einer halben Stunde ein denkwürdiges Ereignis stattfinden soll. Denn um sechs Uhr feiert hier in den Studios von Radio Tele Allgäu (RTA) in der Kotterner Straße zu Kempten der jüngste Sproß in der bayerischen Medienfamilie Geburtstag. Das lange Warten auf dieses freudige Ereignis hat ein Ende, alle Geburtswehen scheinen ausgestanden — privat organisierter Rundfunk geht in Bayern offiziell auf Sendung. „Guten Morgen, Allgäu“, grüßt Moderator Jürgen Stöcker ganz pauschal um Punkt sechs sein Publikum, das er zu diesem Zeitpunkt natürlich nicht kennt. In der gleichen Situation befinden sich auch die anderen Radiomacher, die ebenfalls im Morgenrauen angetreten sind, Rundfunkgeschichte im Freistaat zu schreiben: Neben RTA sendet auch Radio Session in Kempten. In Kaufbeuren wird im dortigen RTA-Studio ebenso eifrig gewerkelt wie nur wenige hundert Meter entfernt im Studio der Neuen Welle Ostallgäu.

Kurz vor sechs Uhr beschleicht den RTA-Moderator und gelernten Zeitungsjournali-

sten Jürgen Stöcker doch ein wenig Nervosität. Zwar hat die insgesamt aus elf Redakteuren bestehende Radio-Mannschaft bereits monatelang geübt und auch im Mai und im Juni letzten Jahres bei zwei technischen Betriebsversuchen für wenige Tage ihr Können demonstrieren dürfen — doch jetzt wird es unweigerlich ernst. Stöcker, Redaktionsleiter des Radio-Teams und künftig als Moderator des Morgenmagazins „It verschloafa“ an diesen Vorsatz, nicht zu verschlafen, dringendst gehalten, erinnert an den denkwürdigen Satz einer Kollegin: „Jetzt fangen wir am Montag an und hören nicht mehr auf.“

Täglich von 6 bis 22 Uhr ist Radio Tele Allgäu, eine Unternehmenstochter des Allgäuer Zeitungsverlages, nun im wahrsten Sinne des Wortes auf Draht: Denn nach der Genehmigung der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien dürfen die Muntermacher jetzt senden. Zu empfangen sind sie aber nur über das in den betroffenen Städten vorhandene Kabelnetz. Kanal 57,104 Megahertz — hier ist beispielsweise RTA in Kempten zu Hause.

Daß es heute Stöckers 13. Sendung ist, hat er bereits kurz nach sechs völlig vergessen. Gemeinsam mit Jörg Witzsch, dem technischen Leiter von RTA, der in der Regie Hebel und Regler in Bewegung hält, heißt es, die Sendung zu meistern. Nachrichten stehen bereits an, und die Kemptener erfahren von ihrem neuen Heimatsender bereits beim Frühstück das Neueste aus aller Welt und aus dem Allgäu. Nachdem sie den beziehungsreichen Titel „Lampenfieber“ der Schlagersängerin Gitta vernommen haben, können die RTA-Hörer gleich eine zweite Premiere erleben: Jürgen Stöcker plaudert nämlich mit seinem Kollegen Ralf Borchard.

Gespräch mit Nürnberg

Dies wäre an sich nichts Aufregendes. Sätze der Moderator Borchard nicht in einem Studio in Nürnberg, wo ebenfalls eine engagierte Gruppe von Zeitungsredakteuren an diesem Morgen den neuen Privatsender „Radio F“ mit Leben erfüllt. Das Gespräch ist nun auf beiden Sendern zu hören. Der erste Studiogast in der neuen RTA-Ära bekommt davon allerdings nichts mit. Er ist gerade im Anmarsch. Dieter Schwappacher, Stadtdirektor in Kempten und Geschäftsführer der Kabelgesellschaft Allgäu, erscheint wenig später im Studio und wird vom Moderator befragt — zum Thema Kabelgesellschaft.

Nur wenige hundert Meter entfernt, in der Kemptener Mozartstraße, werden unterdessen Butterbrez'n geschmiert und Krapfen verteilt. Kaffee gibt es aus einem Automaten. Eine kleine Runde hat in einer Sitzecke Platz genommen. Erleichterung allerorten, die Spannung der ersten Stunde ist gewichen. Auch Radio Session, der zweite Sender in



Sie senden für Kaufbeuren: die RTA-Redakteure Detlef Kuschka (links) und Christoph Scheule.
AZ-Bilder: Bachmann/Stremel